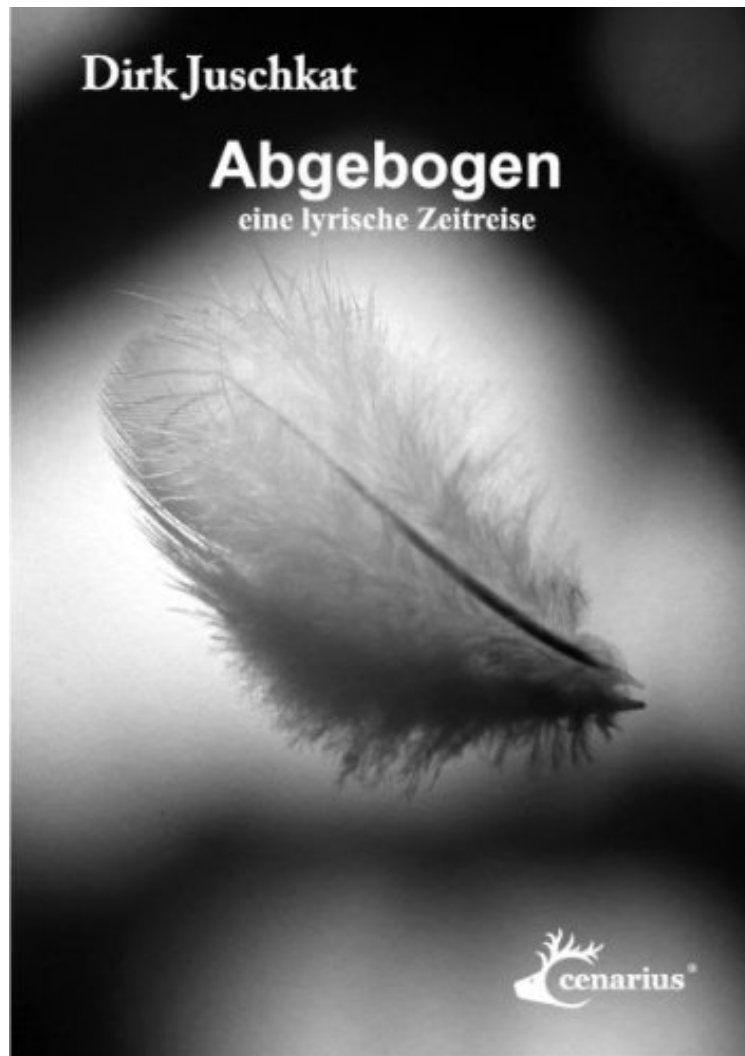


(Pdf free) Abgebogen

## Abgebogen

Von Dirk Juschkat

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1640379 in eBooksVerffentlicht am: 2013-06-09Erscheinungsdatum:  
2013-06-09File Name: B00DBDZL70 | File size: 75.Mb

**Von Dirk Juschkat : Abgebogen** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time,  
and all praised Abgebogen:

KurzbeschreibungGut drauf sein - wer wnscht sich das nicht? Was aber, wenn die Quelle des Glcks versiegt und eine  
unsichtbare Macht den Weg zum frhlichen Wohlbefinden versperrt? Es bleibt die Flucht ins Innere, um darin

aufzuräumen oder wenigstens davon zu träumen. Die Gedichte von Dirk Juschkat schildern die Erlebnisse auf dieser Reise, bei der er die Depressionen zu umfahren sucht und dabei immer wieder ein Stückchen mehr von sich kennen lernt. Und es auch preisgibt. Denn die Dichtkunst geht über selbsttherapeutisches Schreiben weit hinaus. Stilistisch auf den Spuren Erich Kästners unterwegs, zögert der Lyriker nicht, seine existenziellen Gefühle mitzuteilen. Die Texte geben Hoffnung, denn es liegt etwas Aufregerisches in ihnen: ein tiefsinniger und lauter Protest gegen die schurkigen Einringlinge ins Selbst, Beutelschneider des Glücks, den Depressionen. Verse, Reime, Gedichte, Lyrik, Poesie - viele Bücher sind darüber geschrieben worden. über den Anfang, über die Entwicklung, über die Geschichte, selbst über die Funktionen. Lyrik als Unterhaltung, Lyrik als Provokation, Lyrik als Liebeserklärung, Lyrik als Antikriegspropaganda, Lyrik als politische Waffe. Doch immerzu stellt sich die gleiche Frage: Wodurch entwickeln Verse diese enorme Kraft? Weshalb entfalten sie eine solche außergewöhnliche Wirkung auf den Menschen? Es sind doch bloß Wort-Reihen, die künstlerisch zusammengefügt sind, meist mit Endreimen geschmückt, und? Man könnte jetzt ergänzend fragen: Wodurch entwickelt Musik ihre Kraft? Vielleicht könnte man damit weiter. Doch ist wirklich der Sprachrhythmus die Quelle? Ist es die gesprochene Melodie, ähnlich jener der Musik, die der Lyrik zur Macht verhilft, tiefer ins Bewusstsein einzudringen, als normale Sprache jemals dazu in der Lage wäre? Lyrik ist magisch, weil sie eben eine dieser geheimnisvollen Anziehungskräfte besitzt, die man nicht genau fassen kann. Vielleicht kann man sie nicht genau beschreiben, weil man dafür ebenfalls Worte bemühen müsste, aus denen Lyrik selbst ja auch besteht. Man stelle sich vor, man müsste einen Kuchen mit den Bestandteilen eines Kuchens beschreiben, man könnte nicht über ein Rezept hinaus und doch ist ja das Ganze mehr als die Summe aller Einzelteile. So verhält es sich mit Lyrik. Lyrik ist magisch, weil sie ihre Wirkung auch durch die Worte zwischen den Zeilen entfalten kann, durch die Bilder zwischen den Worten, durch Worte, die eigentlich nicht existieren, wenn man sie auf dem Papier sucht. Und doch scheinen sie niedergeschrieben worden zu sein. Wenn Nichtvorhandenes etwas zu bewegen in der Lage ist, grenzt das ohne philosophisch zu werden - an Zauberei. Lyrik ist magisch, weil sie genau einen Zustand darstellen kann zwischen Ausgedrücktem und hintergründig Gemeintem. Als stünde sie zwischen der Absicht zu küssen und eigentlichem Kuss, zwischen erotischer Annäherung und eigentlichem Akt, mal ist sie eben keines von beidem und doch Teil von jedem. Oder auch mal sowohl das eine, als auch das andere. Und noch mehr kraft der Wirkung unbekanntem Ursprungs: Lyrik kann Gefühl sein, Geschmack, Geruch, obwohl sie das ja eigentlich nicht sein kann, weil sie keine Hand, kein Kuchen und kein Parfüm ist. Trotzdem stecken Auslöser in der Lyrik, die genau dazu verhelfen, eben doch als solches zu erscheinen. Schließlich ist Lyrik magisch, weil sie gleichzeitig Bezeichnendes und Bezeichnetes in die Waagschale zu werfen in der Lage ist und doch Ungleichgewicht herrscht. Oft ist das Bezeichnete mehr, als es aufgrund der bezeichnenden Worte sein könnte, um mal kurz in die Zeichenlehre abzudriften. Manchmal ist auch das Bezeichnende gerade das Bezeichnete, Ursache und Wirkung werden eins, auch das ist magisch. Kurzum, Lyrik kann viel erreichen und somit wohnen auch den Versen Dirk Juschkats ebensolche magischen Kräfte inne, wie sie oben beschrieben stehen. Nicht nur ein Bild, auch ein Vers sagt mehr als tausend Worte. Mögen auch von diesen magischen Momenten ausgehen. HK Kurzbeschreibung Gut drauf sein - wer wünscht sich das nicht? Was aber, wenn die Quelle des Glücks versiegt und eine unsichtbare Macht den Weg zum fröhlichen Wohlbefinden versperrt? Es bleibt die Flucht ins Innere, um darin aufzuräumen oder wenigstens davon zu träumen. Die Gedichte von Dirk Juschkat schildern die Erlebnisse auf dieser Reise, bei der er die Depressionen zu umfahren sucht und dabei immer wieder ein Stückchen mehr von sich kennen lernt. Und es auch preisgibt. Denn die Dichtkunst geht über selbsttherapeutisches Schreiben weit hinaus. Stilistisch auf den Spuren Erich Kästners unterwegs, zögert der Lyriker nicht, seine existenziellen Gefühle mitzuteilen. Die Texte geben Hoffnung, denn es liegt etwas Aufregerisches in ihnen: ein tiefsinniger und lauter Protest gegen die schurkigen Einringlinge ins Selbst, Beutelschneider des Glücks, den Depressionen. Verse, Reime, Gedichte, Lyrik, Poesie - viele Bücher sind darüber geschrieben worden. über den Anfang, über die Entwicklung, über die Geschichte, selbst über die Funktionen. Lyrik als Unterhaltung, Lyrik als Provokation, Lyrik als Liebeserklärung, Lyrik als Antikriegspropaganda, Lyrik als politische Waffe. Doch immerzu stellt sich die gleiche Frage: Wodurch entwickeln Verse diese enorme Kraft? Weshalb entfalten sie eine solche außergewöhnliche Wirkung auf den Menschen? Es sind doch bloß Wort-Reihen, die künstlerisch zusammengefügt sind, meist mit Endreimen geschmückt, und? Man könnte jetzt ergänzend fragen: Wodurch entwickelt Musik ihre Kraft? Vielleicht könnte man damit weiter. Doch ist wirklich der Sprachrhythmus die Quelle? Ist es die gesprochene Melodie, ähnlich jener der Musik, die der Lyrik zur Macht verhilft, tiefer ins Bewusstsein einzudringen, als normale Sprache jemals dazu in der Lage wäre? Lyrik ist magisch, weil sie eben eine dieser geheimnisvollen Anziehungskräfte besitzt, die man nicht genau fassen kann. Vielleicht kann man sie nicht genau beschreiben, weil man dafür ebenfalls Worte bemühen müsste, aus denen Lyrik selbst ja auch besteht. Man stelle sich vor, man müsste einen Kuchen mit den Bestandteilen eines Kuchens beschreiben, man könnte nicht über ein Rezept hinaus und doch ist ja das Ganze mehr als die Summe aller Einzelteile. So verhält es sich mit Lyrik. Lyrik ist magisch, weil sie ihre Wirkung auch durch die Worte zwischen den Zeilen entfalten kann, durch die Bilder zwischen den Worten, durch Worte, die eigentlich nicht existieren, wenn man sie auf dem Papier sucht. Und doch scheinen sie niedergeschrieben worden zu sein. Wenn Nichtvorhandenes etwas zu bewegen in der Lage ist, grenzt das ohne philosophisch zu werden - an Zauberei. Lyrik ist magisch, weil sie genau einen Zustand darstellen kann zwischen Ausgedrücktem und hintergründig Gemeintem. Als stünde sie zwischen der Absicht zu küssen und eigentlichem Kuss, zwischen erotischer Annäherung und

eigentlichem Akt mal ist sie eben keines von beidem und doch Teil von jedem. Oder auch mal sowohl das eine, als auch das andere. Und noch mehr kraft der Wirkung unbekanntem Ursprungs: Lyrik kann Gefühl sein, Geschmack, Geruch obwohl sie das ja eigentlich nicht sein kann, weil sie keine Hand, kein Kuchen und kein Parfüm ist. Trotzdem stecken Auslöser in der Lyrik, die genau dazu verhelfen, eben doch als solches zu erscheinen. Schließlich ist Lyrik magisch, weil sie gleichzeitig Bezeichnendes und Bezeichnetes in die Waagschale zu werfen in der Lage ist und doch Ungleichgewicht herrscht. Oft ist das Bezeichnete mehr, als es aufgrund der bezeichnenden Worte sein könnte um mal kurz in die Zeichenlehre abzudriften. Manchmal ist auch das Bezeichnende gerade das Bezeichnete, Ursache und Wirkung werden eins, auch das ist magisch. Kurzum, Lyrik kann viel erreichen und somit wohnen auch den Versen Dirk Juschkat ebensolche magischen Kräfte inne, wie sie oben beschrieben stehen. Nicht nur ein Bild, auch ein Vers sagt mehr als tausend Worte. Müssen auch von diesen magischen Momenten ausgehen. Über den Autor und weitere Mitwirkende Die lyrische Zeitreise - Abgebogen, ist der zweite Lyrikband des Gladbecker Autors Dirk Juschkat. In Zusammenarbeit mit der Fotografin Silvia Kaufmann hat Juschkat Lyrik und Fotografie zu einem Gesamtwerk verknüpft.